

# Fallgruben des Internets

*Informationsabend der Bezirksschule zusammen mit Suchtprävention Aargau*

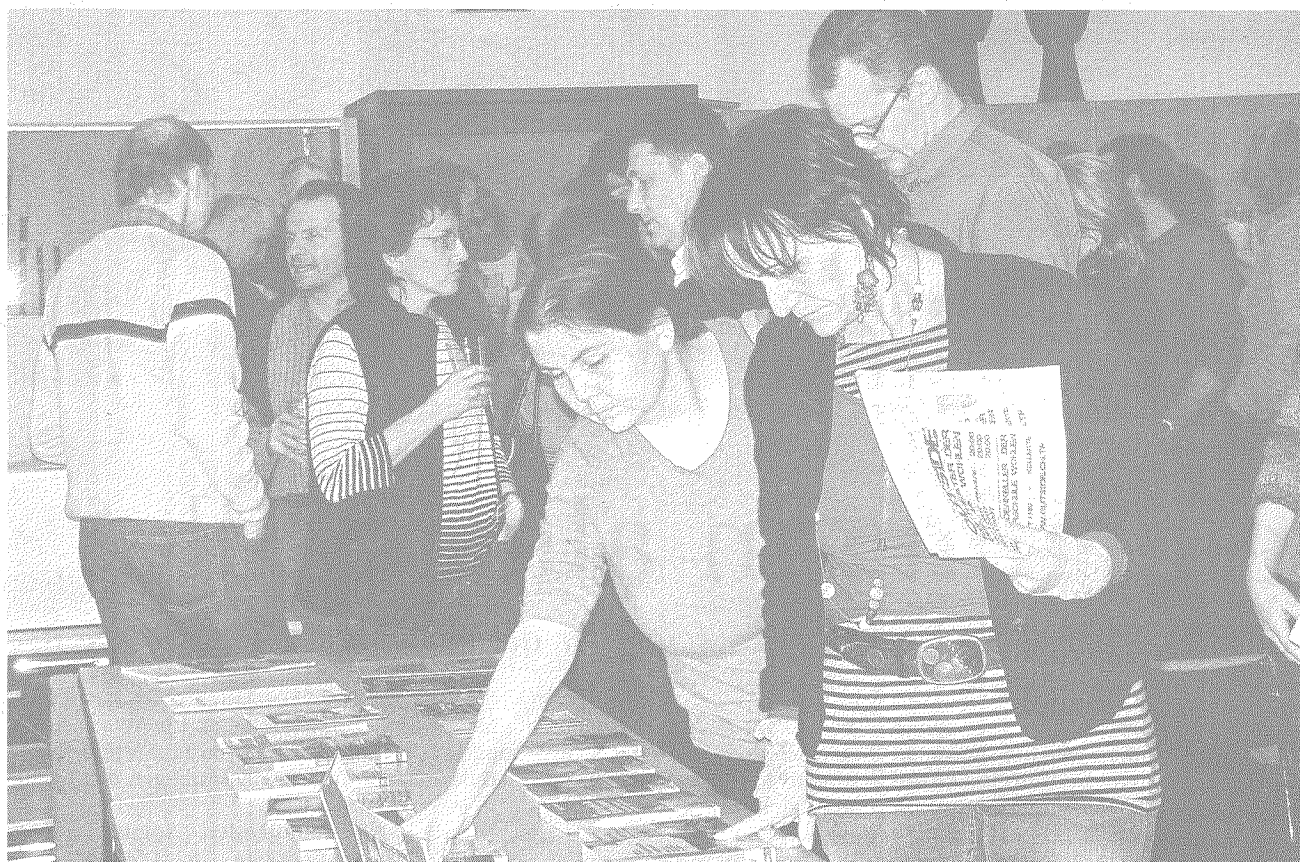
**Nicht nur Drogen können süchtig machen. Viele Jugendliche im Alter von 11 bis 16 Jahren sitzen jeden Tag mehrere Stunden am Computer oder vor dem Fernseher. Wie sollen sich Eltern verhalten?**

Die Bezirksschule Wohlen organisierte zusammen mit der Suchtprävention Aargau einen Informationsabend zum Thema «Kinder unter Strom». Dieses Angebot fand grossen Anklang bei Eltern und Erziehern. Die Gefahr, dass Kinder abhängig vom Computer werden, ist grösser als man denkt. Jeden Samstagnachmittag verbringen rund 160 000 Kinder und Jugendliche mehrere Stunden vor dem Bildschirm. Ein grosses Thema ist das Chatten. Stundenlang tauschen sich Freunde und Kollegen über die Schule, Musik und Hobbys aus. Wer nicht in einen Chatraum will, der nutzt die Möglichkeit, am Computer zu spielen.

## Beliebte Chaträume

Um die Problematik des Chattens im Internet zu verdeutlichen, hatten Schüler ein kurzes Theater vorbereitet. Auf der Leinwand konnten alle Anwesenden verfolgen, wie ein solches Gespräch aussieht, was für Gefahren lauern und welche Regeln es gibt. Am beliebtesten unter den Jugendlichen ist «MSN Chatroom». Der Vorteil dieses Angebots liegt darin, dass eine erwachsene Person diesen Chat überwacht und die Kinder auf wichtige Dinge hinweist. Es ist jedoch unerlässlich, dass Eltern wissen, in welchen Chaträumen und mit welchen Onlinegames sich ihre Kinder beschäftigen.

Computerspiele werden schon seit längerem in den Medien thematisiert. Vor allem gewaltverherrlichende Spiele geraten immer wieder ins Kreuzfeuer, weil viele befürchten, dass sie bei



*Die Möglichkeit, sich über das Thema «Medienkonsum» zu informieren und sich mit anderen Eltern auszutauschen, wurde rege genutzt.*

Bild: gfe

Jugendlichen mehr Aggressivität auslösen. Die meisten Kinder und Jugendlichen bevorzugen aber Rollenspiele. In diesen Games können sie sich eine eigene Welt aufbauen oder mit anderen auf Schatzsuche gehen und Aufgaben lösen. Dies gibt den Jugendlichen die Möglichkeit, ihre «Spuren» zu hinterlassen, ohne mit Erwachsenen in Konflikt zu geraten. Ebenfalls verhilft es den Jugendlichen zu Erfolgserlebnissen, die vielleicht in der Schule ausbleiben.

Die Frage, ab wann ein Jugendlicher als suchtfährdet oder bereits als süchtig gilt, wurde an diesem Abend

zwar beantwortet, es liegt aber an den Eltern, zu Hause mit den Kindern festzustellen, wie viele Stunden vor dem Bildschirm tatsächlich verbracht werden.

## Ab 30 Stunden wöchentlich süchtig

Ab 20 Stunden pro Woche gilt ein Kind als suchtfährdet, ab 30 Stunden pro Woche ist es bereits süchtig.

Kinder und Jugendliche können noch nicht so planen wie Erwachsene. Deshalb ist hier die Hilfe der Eltern gefragt. Es sollten klare Regeln aufge-

stellt werden und Hilfsmittel, wie zum Beispiel ein Wecker, zur Unterstützung genutzt werden. Eine medienfreie Zeit festlegen, dafür sorgen, dass sich das Kind genügend bewegt, und mit den Jugendlichen über den Medienkonsum zu sprechen sind wichtige Tipps, die den Familien helfen sollen, einen gesunden Umgang mit den Medien zu finden.

Im zweiten Teil der Veranstaltung bekamen die Eltern die Möglichkeit, konkrete Fragen und Probleme anzusprechen. Dieses Angebot und die Chance, sich mit anderen Eltern auszutauschen, wurde rege genutzt. --gfe